

Neue Dichter fürs Molerhiisle

Am Vorabend der Leselenz-Eröffnung in Hausach hieß das Literaturfestival seinen Preisträger Dirk Reinhardt und die Stipendiaten willkommen.

VON JÜRGEN HABERER

Hausach. Am Vorabend der offiziellen Eröffnung der 25. Ausgabe des „Hausacher Leselenz“ wurde am Donnerstag in der Hausacher Stadthalle der diesjährige Leselenz-Preis der Thumm-Stiftung für junge Literatur vergeben. Preisträger Dirk Reinhardt, Jahrgang 1963, steht vor allem für eine spannende und temporeiche Jugendliteratur, die Themen der Zeit reflektiert und beleuchtet, dabei durchaus auch ein erwachsenes Publikum zu fesseln vermag.

Die Laudatio von Professorin Ina Brendel-Kespers (Karlsruhe) zeigte auf, dass gute Jugendliteratur Spannung erzeugen und Möglichkeiten einer Identifikation stiften muss, dass sie Wissen vermitteln, gesellschaftliche, politische oder historische Zusammenhänge aufzeigen und aktuelle Themen aufgreifen sollte. Dirk Reinhardt punktet hier auf breiter Front.

Seine Romane erzählen von der Flucht eines jungen Paares aus Afghanistan, dem Widerstand der „Edelweißpiraten“ gegen das Naziregime, dem Alltag der „Train Kids“ auf dem gefährlichen Weg von Südamerika in die USA. Nach seiner Danksagung tauchte er ein in den aktuellen Roman „Perfect Storm“, eine spannende Erzählung über jugendlicher Hacker, die sich mit großen amerikanischen Konzernen anlegen.



Leselenz-Preisträger Dirk Reinhardt.

Foto: Jürgen Haberer

In der Veranstaltung wurden außerdem die drei Stipendiaten der Jubiläumsausgabe des Literaturfestivals vorgestellt und begrüßt, verbunden mit Kostproben ihres Werks. Isabelle Feimer (Gisela-Scherer-Stipendium), die im Oktober nach Hausach kommen wird, pendelt zwischen Roman und Gedicht. Ihre Lesung aus der Publikation „American apocalypse“ taucht ein in surreale Schlaglichter einer Reise durch die USA. Neomi Schneider (Amanda-Neumayer-Stipendium für junge Literatur)

springt mit anarchischer Lust mitten hinein in ihren Generationenroman „Das wissen wir schon“. Die Mutter will wie immer die Welt retten und hat einen von der Abschiebung bedrohten Dschihadisten bei sich aufgenommen, der nun in den Hungerstreik getreten ist, während er das Zimmer der Tochter blockiert. Lustvoll und süffisant werden deren Optionen durchgespielt. Tim Holland (Stipendium für Lyrik/Prosa) entwirft filigran angelegte Textbilder, die thematisch zusammenhängen und

doch vor allem einem lyrischen Ansatz folgen, wie sein Auszug aus dem Buch „vom wuchern“ unterstreicht. Es geht um den Wald, die Tiere und Bäume, aber auch um Sprachwitz, literarische Miniaturgemälde und Gleichungen.

Finn-Ole Heinrich, 2016 Stadtschreiber in Hausach und ein Jahr später mit dem Leselenz-Preis ausgezeichnet, wird als Poetik-Dozent zwei öffentliche Vorlesungen an der pädagogischen Hochschule Karlsruhe halten. Sie gelten längst als Außentermine des Hausacher Literaturfestivals.

Entwicklung geht weiter

Die Verknüpfung der Preisvergabe mit der Begrüßung der Stipendiaten, die jeweils für drei Monate im Hausacher Molerhiisle residieren werden, soll als festes Format im Profil des 1997 gestarteten Literaturfestivals verankert werden. Der im Jubiläumsjahr verdichtete und besonders eng getaktete Leselenz unterstreicht damit einmal mehr den Anspruch einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, die Kurator José F. A. Oliver und seiner Mannschaft immer wieder gelingt, ohne dabei die wunderbare Leichtigkeit und Intimität des Festivals zu beschädigen.

INFO: Die Stadthalle ist neuer Austragungsort für alle Veranstaltungen am Wochenende, die Zeiten bleiben.